

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 45. Montag, den 14. Februar 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Sämmtlichen unter des Magistrats Gerichtsbarkeit stehenden, so wie den unter eines wohlbüblichen Kreisamts Jurisdiction allhier wohnhaften, in den hiesigen Landen militärpflichtigen, im Jahre

1 8 3 1

geborenen Mannschaften, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, im ersten Anmeldeungs-terminen,

Dienstags, den funfzehnten Februar d. J.,

sich vor der von uns verordneten Deputation in dem vormaligen Oberhofgerichtslocale auf dem Rathhause allhier gebührend zu stellen, unter der Verwarnung, daß wider die Außenbleibenden nach Vorschrift des Mandats vom 25. Februar 1825 und dessen Erläuterung S. 71 ff. — wovon ein Auszug in der Dürrschen Buchdruckerei allhier für 6 Pf. zu haben ist — werde verfahren werden.

Die im Inlande Gebornen haben sich durch Geburtscheine, die im Zustande Gebornen, aber nach Sachsen gehörigen, durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters zu legitimiren. Sollten übrigens Mannschaften aus den Geburtsjahren

1804 bis mit 1810

allhier sich aufhalten, welche ihrer Militärpflicht bis jetzt noch nicht Genüge leisten können, so haben sich solche

Donnerstags, den 17. Februar d. J.,

nachzugestellt. Wornach sich zu achten. Leipzig, den 3. Februar 1831.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Politisches Rundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1830.

(Fortsetzung.)

Von nun an war offener Krieg zwischen einem Volke und seinem Könige, zwischen Belgiern und Holländern, und zwar ein blutiger Krieg, denn:

Partei nimmt Alles, wo das blut'ge Zeichen
Des Bürgerkrieges ausgehängen ist.
Der Ackermann verläßt den Pflug, das Weib
Den Rocken, Kinder, Greise waffnen sich,
Der Bürger zündet seine Stadt, der Landmann
Mit eignen Händen seine Saaten an,
Um die zu schaden oder wohl zu thun
Und seines Herzens Wollen zu behaupten.
Nichts schont er; er selbst erwartet sich
Nicht Schonung, wenn die Ehre ruft, wenn er
Für seine Götter oder — Göttern kämpft!

In allen Städten und Dörfern tönte die Sturm-

glocke; Freiwillige strömten von allen Seiten, selbst aus Paris, in Menge herbei. Am 28. September kam de Potter aus Paris in Brüssel an, wurde jubelnd empfangen und sogleich Mitglied der provisorischen Regierung. Ueberall erhoben sich die Bürger gegen ihre Besatzungen, und machten sie zu Gefangenen, oder nöthigten sie zum Abzuge. So ging schon am 25. September Ostende mit 800 Kanonen, 80 Mörsern u. für den König verloren. Am 1. October fand ein Gleiches in Namur statt, nachdem der Kampf von 9 Uhr früh bis Abends 7 Uhr gedauert hatte. Am 5. October ergab sich die Besatzung von Charleroi mit 10 Mill. Fl. an Material. Am 6. October mußte die Citadelle in Lüttich geräumt werden. Merkwürdig ist die Eroberung von Mons am 29. September; sie hatte unter dem General Howen 3500 Mann Besatzung und ein Bataillon Artillerie. Früh um 6 Uhr stand ein Theil der Truppen unterm Gewehre, als plötzlich ein Soldat ausrief: „Es lebe die Freiheit! es leben die Belgier! Ich gehe nach Hause!“ Der Officier wollte ihn in sein Glied zurückstoßen, aber der Soldat ergriff ihn, und trug ihn vor auf den Platz, indessen aus allen Reihen der Ruf erscholl: „Es lebe die Freiheit!“ Mit Waffen und Gepäck liefen Alle auseinander, und die Stadt, ohne Garnison, eine Festung ersten Ranges, fiel mit 500 Kanonen in die Hände der Bürger. 300 Holländer waren kriegsgefangen.

Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich nahm unter solchen Umständen einen Krebsgang. Er rückte, als er am 1. October die Lütticher Citadelle zu verproviantiren gesucht hatte, aber geschlagen war, am 2. October wieder in Antwerpen ein. Sein Bruder, Wilhelm, ward nun vom König zum Statthalter von Südbrabant ernannt, und nahm hier ebenfalls seinen Sitz mit 7 Staatsräthen, wo

bei er kund that, daß dies Land eigene Verfassung, völlige Lehrfreiheit, beliebige Sprache, eigene Beamte haben sollte (4. Octbr.), Van Maanen war ehrenvoll verabschiedet worden*). Aber am 5. October rief der König Alles zur allgemeinen Bewaffnung „in den treugebliebenen Provinzen“ auf, und verdarb wieder, was jenes Versprechen etwa hätte beschwichtigen können. In Antwerpen selbst mußten die Patrouillen ihre Runde mit Kanonen machen; schon war (4. October) von der Regierung in Brüssel die Trennung ausgesprochen und eine Föderativrepublik proclamirt. Die Strafe der Stockprügel beim Militär, wodurch man hier wieder seit 1814 tapfere Soldaten nach legitimer alter Manier zu bilden geglaubt hatte, wurde abgeschafft, und ein provisorisches Gesetz zur Wahl von 200 Deputirten erlassen, welche letztern von allen über 25 Jahr alten Bürgern, die 13—150 Fl. directe Steuern in der Stadt, oder halb so viel auf dem Lande zahlten, gewählt werden konnten. Der Enthusiasmus war bei diesem Anlaß so groß, daß 400 Bürger aus dem von 5000 Mann besetzten Maestricht nach Tongern schlichen, dort zu wählen. In Gent rückte eine Colonne Freiwilliger ein (11. October 800 Mann), und errang hier den Triumph der belgischen Sache am 17. October, wo sich die Citadelle ergab. Drei Commissarien der provisorischen Regierung und 18 Glieder der Stände von Ostflandern, an deren Spitze der Graf Bilain XIV., riefen die Provinzialstände hier zusammen. Der Verkehr mit Holland nahm nun ganz ein Ende. Schon am 25. October hatte der König die „aus den unruhigen Provinzen“ kommenden Waaren als ausländisch zu betrachten anbefohlen. Die außerordentlichen Generalstaaten hatten sich schon am

*) 3. September. Am 5. October aber trat er schon wieder in Wilhelms I. Dienste.

29. September aufgelöst. Zum letzten Male waren Belgier und Holländer zugleich als Deputirte eines Landes erschienen. Die ersteren mußten die Ereignisse ihrer Heimath als Meuterei bezeichnen hören, und die Petitionen von 13 Städten um Trennung wurden durch unnütze Fragen und Debatten mehr eludirt, als berücksichtigt, bis die Trennung endlich beim Auseinandergehen der Staaten doch für nothwendig anerkannt wurde. Am 18. October traten die ordentlichen Generalstaaten zusammen, und hier mußte nun der König in der Eröffnungsrede selbst bekennen, daß er nicht Herr „des Aufstandes“ habe werden können und wirkliche Trennung bevorstehe; am 20. October erläuterte er dieß noch dahin, daß die Trennung schon stattfinde; die Deputirten sich als Repräsentanten Hollands zu betrachten hätten. Er hob die dem Prinzen Wilhelm übertragene Leitung der Südprowinzen wieder auf, und es traten zwischen ihm und diesem so arge Mißhelligkeiten ein, daß der Prinz sich (26. Oct.) auf einem englischen Schiffe nach London begab.

So hätten allerdings die Belgier ihr Ziel factisch der Hauptsache nach ziemlich erreicht gehabt. Mit Ausnahme von Venloo, Antwerpen und Maestricht waren die Holländer überall verjagt. Am 11. October eroberten sie auch das wichtige Venloo, da General Daine aus holländischen Diensten zu ihnen übertrat, was Tausende von gemeinen Soldaten natürlich überall thaten, und wodurch eben die Holländer überall verrathen und verkauft waren. Aber beneidenswerth war darum ihr Loos selbst nicht. Theils machten sich Ränke und Volksunruhen auf mancherlei Art geltend; theils mußte eine blühende Stadt das neue Verhältniß mit dem Verluste ihres Vermögens zahlen; theils wurden durch Stockung aller Fabriken und Geschäfte Hunderte und Tausende in große Noth gebracht. Die Freiheit läßt sich ohne große Opfer nie erkaufen! In Brügge plünderte das Volk

(18. und 19. October) 10—11 Häuser, bis von Gent aus die Pariser Freiwilligen einrückten und Ruhe stifteten. Ähnliche Scenen fanden vom 18.—22. October in Brüssel statt. In Löwen ermordete man (28. October) einen General, Gaillard, am Fuße eines Freiheitsbaumes auf eine grausame Weise. Ähnliche Ausbrüche könnten wir mehrere beibringen. Zum Theil entsprangen sie aus der Rohheit der dort wenig gebildeten niedern Stände, welche blinder Wuth gehorchten; zum Theil aus der Stockung aller Fabriken und des Handels, die bei solchen Unruhen stets leiden; zum Theil mochten sie auch Kinder des Factionsgestes seyn, der in Belgien von 1814 an immer geherrscht und jetzt freies Spiel hatte. Er bewirkte, daß Don Juan van Halen am 4. October abdankte, „weil die Belgier einen aus ihrer Mitte an der Spitze haben mußten,“ und am 20. October in Mons arretirt wurde, denn nach Verlauf eines Monats war seine Unschuld erwiesen. Selbst de Potter, welcher eine Hauptrolle in diesem merkwürdigen Aufstande gespielt hatte, konnte diesem Factionsgeste nicht entgehn, und schied (15. Novbr.) aus dem Nationalcongresse, welcher am 10. November zusammengetreten war, und von ihm mit einer Philippica gegen Holland eröffnet wurde. In dem Hasse gegen diese scheinen allein die meisten Stimmen einig gewesen zu seyn, denn am 24. November schloß der Congreß das Haus Nassau mit 161 Stimmen gegen 28 von der Regierung aus, nachdem bereits am 18. November Belgiens Unabhängigkeit festgesetzt war. Am theuersten hat Antwerpen die Umgestaltung der Dinge bezahlen müssen. Es rückten hier die Belgier am 27. October ein, aber die Holländer machten aus der Citadelle und von einigen Kriegsschiffen her ein Feuer, daß die größte Straße und die Baarenniederlage mit 4 Mill. Thaler Werths in Flammen aufging.

Acht Stunden weit sah man das Flammenmeer, und noch am 19. November glimmten die Trümmer. Ein Waffenstillstand mit dem General Chassé, anfangs bis zum 2. November, späterhin verlängert, rettete die übrige Stadt, deren Verheerung sie sich wechselseitig vorwarfen; Chassé behauptete, die Stadt unter der Bedingung geräumt zu haben, daß keine Insurgenten hereingelassen würden. Indessen der Härte und Rohheit wird er stets beschuldigt werden. Schon Napoleon nannte ihn seinen General Bajonnette. Der ganze Krieg überhaupt scheint eine Menge Barbareien in seinem Gefolge gehabt zu haben, wie man sie unter gesitteten Völkern gar nicht kennt, denn gegenseitig hat man sich solche in Betreff der Kriegsgefangenen schuld gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Witterungs-Beobachtungen vom 6. bis 12. Febr. 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
6.	Morg. 8	27	7,8	+ 1,7	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	8,9	+ 2,5	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	8,9	+ 1,4	SW.	bewölkt.
7.	Morg. 8	—	9—	+ 0,7	SO.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	8,5	+ 2,7	S.	bewölkt.
	Abds. 10	—	10	+ 3,5	SO.	einzeln gestirnt.
8.	Morg. 8	28	—	+ 4,3	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	28	1	+ 6,2	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	28	1,5	+ 3,2	SO.	gestirnt.
9.	Morg. 8	28	2,2	+ 3,7	S.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	2,2	+ 5,8	S.	trübe
	Abds. 10	—	2,2	+ 5,8	S.	trübe.
10.	Morg. 8	—	2,5	+ 5—	S.	trübe.
	Nachm. 2	—	2,7	+ 10,7	SSW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	2,2	+ 7,4	SSW.	gestirnt.
11.	Morg. 8	—	1,5	+ 5,7	SSW.	heiter.
	Nachm. 2	—	1,5	+ 9,1	SSW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1—	+ 6,3	SSW.	gestirnt.
12.	Morg. 8	28	—	+ 6—	SW.	Regen.
	Nachm. 2	27	11,9	+ 7,2	W.	trübe.
	Abds. 10	28	5	+ 3	WN.	gestirnt.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Bekanntmachungen.

Morgen, den 15. Februar: Zweiter und letzter Maskenball im Schauspielhause.

* * * Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung zur Wahl neuer Mitglieder.

Literarische Anzeige. In der Rein'schen Buchhandlung (neuer Neumarkt, hohe Elise) ist so eben die merkwürdige Schrift:

Die großen
Naturbegebenheiten
unsrer Tage,
erklärt aus den Weissagungen der h. Schrift,

oder
die Zeichen der letzten Zeit
verglichen mit den Zeichen unsrer Zeit.

gr. 8. Geh. Preis 8 Gr.

in einer dritten, abermals mit vielen Nachträgen bereicherten Auflage erschienen. So fern auch unsrer Zeit eine rein biblische, auf die Verkündigungen der Propheten gegründete, Ansicht der Ereignisse zu liegen scheint, so hat sich dennoch binnen wenig Mona-

ten die erste und zweite Auflage obiger Schrift vergriffen, und es mag schwerlich geläugnet werden, daß die gräuelvollen Empörungen und zahllosen Unruhen, welche während dieser Zeit fast aller Orten ausgebrochen sind, gar sehr für die Wahrheit der hier aufgestellten Behauptung sprechen. Der Verfasser hat die von ihm unternommenen Vergleichen bis auf den gegenwärtigen Augenblick fortgeführt, und kann daher auch diese 3te Auflage den Freunden der Schrift in der Hoffnung übergeben, daß sie zur richtigen Beurtheilung sowohl des schon Geschehenen als des noch Kommenden wesentlich beitragen, und den Glauben an die Nähe des Herrn stärken werde. —

Ebendasselbst ist zu haben:

Nachtrag zur Schrift
die großen
Naturbegebenheiten &c.
von
Wilhelm v. Schütz.
gr. 8. Geh. Preis 4 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist bei Unterzeichnetem vollständig erschienen, und bei ihm sowohl als in allen Buchhandlungen (Leipzig bei Reclam) zu haben:

Beschreibung der Feierlichkeiten,
welche am

Dritten Jubelfeste der Augsburger Confession
im Königreiche Sachsen stattgefunden haben. Nebst einigen Jubelpredigten
und Angabe der zu diesem Feste in Sachsen erschienenen Schriften. 56 Bogen
gr. 8. Subscriptionspreis, à Bog. 6 Pf., 1 Thlr. 4 Gr.

Ich ermangele nicht, meine geehrten Mitbürger auf dieses in so mancher Beziehung höchst wichtige Denkmal der uns nie wiederkehrenden Jubeltage aufmerksam zu machen. Um meinen Mitbürgern noch Gelegenheit zu geben, sich selbiges möglichst wohlfeil anzuschaffen, erlasse ich es noch bis Ende März für den Subscriptionspreis von 1 Thlr. 4 Gr. Vom 1. April an tritt der Ladenpreis von 1 Thlr. 18 Gr. auf ord. Druckpapier, auf weißes Druckpapier 2 Thlr. und auf Velinpapier 2 Thlr. 12 Gr. ein. Dieses Buch sollte in keiner Haushaltung fehlen, indem selbiges sowohl Erwachsenen als auch Kindern eine angenehme Lectüre gewährt, und vorzüglich dem kindlichen Alter das Festhalten am Glauben frühzeitig erkennen lehrt.

Joh. Friedr. Glück, Kauf Nr. 870.

Bekanntmachung. Da ich in Erfahrung gebracht, daß eine Frauensperson in der Stadt herumgeht, und meiner sel. Mutter Namen beim Hausiren mit Puckpulver benutzen soll, so zeige ich hierdurch an, daß nie ein dergleichen Subject nach dem Tode meiner Mutter weder von mir beauftragt, noch in unserer Familie existirt, also nur sich einen falschen Namen giebt. Dasselbe Puckpulver ist nur in meiner Wohnung, Ritterstraße Nr. 707, 1 Treppe hoch, und in der Reichstraße unter Nr. 506 im Gewölbe außer den Messen zu haben.

E. F. Schenk, geborne Oberländer.

Anzeige. Pfeifenköpfe mit Abbildungen der Leipziger Communalgarde empfehle ich den Herren Gardisten zu einem sehr angenehmen Preise, wie auch den Herren Studirenden dreifarbigte Ritter und Buchstaben, desgleichen vergoldete Beschläge zu dem äußersten Fabrikpreise. Auch erhielt ich heute seine Portraits, Landschaften, Theater-scenen u. s. w. von 3 bis 5 Thlr., und bitte um geehrten Zuspruch.

W. E. Mehlhose, in der Grimma'schen Gasse unter dem Paulinum.

Bekanntmachung. Eine große Auswahl von prachtvoll blühenden Drangenbäumen sind in dem Garten der Thomasmühle fortwährend zu haben. K. Hennigke.

Anzeige. Pfannkuchen mit delicateser Fülle sind, das Stück zu 6 Pf., zu jeder Stunde frisch zu haben bei Georg Kintschy.

Empfehlung. Zum richtigen Einiren aller großen und kleinen Handlungsbücher, Waaren-Contros, Tabellen, diverser Rechnungen ic. empfiehlt sich hiermit G. Frenzel, an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silbernen Bär, alter Neumarkt.

Hausverkauf. Ein neuerbautes Haus in der Petersvorstadt, mit Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, nebst einem Gemüsegärtchen, soll Familienverhältnisse wegen billig verkauft werden durch den Adv. Pils, Nr. 406 im Salzgäßchen wohnhaft.

Meubles-Verkauf. Eine Auswahl von schönsten Mahagony und andern Hölzern gut gearbeiteter Meubles stehen zu den billigsten Preisen auf dem Kauz Nr. 870, bei A. Bey.

Verkauf. Ein schönes, vollständig zugerichtetes Gewehr, für den Communalgardisten-Dienst geeignet, ist zu verkaufen durch Demuth, im Hintergebäude der Dresdner Herberge.

Verkauf. Eine Material-Detail-Handlung in Leipzig soll wo möglich nebst dem Hause, in welchem sie betrieben wird, verkauft werden. Das Nähere bei Adv. Hager.

Zu verkaufen ist ein gutschlagender ungarischer Sprosser und eine Wiener Nachtigall. Das Nähere erfährt man auf dem Peterskirchhofe Nr. 53, zwei Treppen.

Hollsteiner Stoppelbutter

von bekannter Güte ist wieder angekommen. F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Ausverkauf mit 30 Proc. Rabatt

der noch vorrathigen Tuche und Casimirs in der Tuchhandlung von C. W. Bergner, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

Echter Pariser Schnupftabak,

Tabac Rapé, Virginie & Amersfort, ist ganz frisch, in ganzen und halben Pfunden à 1 Thlr. und à 16 Gr. zu haben bei J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Gelagerte Portorico-Cigarren à 100 Stück 20 Gr.,

die beliebte mittelschwere Sorte Nr. 4, ist wieder angekommen.

F. W. Schulze, Petersstraße Nr. 62, 3 Rosen.

Ausverkauf.

Da mit Ostern die Miethzeit meines Gewölbes abläuft, so verkaufe ich von nun an, um bis dahin auch wo möglich zu räumen, meine Waarenvorräthe, nach den verschiedenen Artikeln, von 25 bis 50% unter dem Kostenpreise. Julius Wunder.

Königl. sächs.  privilegirte
Federreinigungs-Maschine.

Diese Maschine, welche von hiesigen Familien und andern respectablen Personen sowohl in als auch außer ihrer Behausung, auf Bestellung, benutzt werden kann, dient nicht allein dazu, gebrauchte Bettfedern damit weit vollkommener und wohlfeiler zu reinigen, als durch das gewöhnliche Waschen und Sieben, sondern sie ist auch bei neuen Federn mit Nutzen anzuwenden, und es setzt dieß die gedruckte Nachricht über den Gebrauch dieser Maschine, welche von dem Unterzeichneten unentgeltlich ausgegeben wird, näher auseinander.

J. W. Künzsch er, Klostersgäßchen Nr. 784.

* * * Folgende Bücher, als:

Memoires de la société hist. nat. de Paris. Vol. I—III.

Buchners Repertorium der Pharmazie. 1r bis 12r Bd. oder einzelne Bände.

Journal de pharmacie. Vol. 1—9, oder auch einzelne Bände.

Reliquiae Haenkeanae. Fasc. I—V. oder einzeln.

Gilberts Annalen, 1r Bd.

werden billig zu kaufen gesucht von Leop. Bofß, neuer Neumarkt, große Feuerkugel.

Gesucht werden 1900 Thlr. auf ein Landgut bei Leipzig gegen Cession als alleinige Hypothek, durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen in dem Alter von 18 Jahren, welches im Weißnähen und Sticken nicht ungeschickt ist, sucht zu Ostern in diesem Fache oder auch als Jungemagd ein Unterkommen. Ein anderes Mädchen von 16 Jahren sucht ein Unterkommen als Kinder- oder Laufmädchen. Das Nähere zu erfragen Reichstraße Nr. 503, im Hofe 4 Treppen.

Gesuch. Ein friedliches ordnungsliebendes Dienstmädchen, die in der Küche nicht ganz unerfahren ist, wird zu Ostern gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Eine Stube mit Kofen ist von Ostern d. J. an einen stillen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in der Reichstraße Nr. 397, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein freundliches Logis auf dem Peterssteinwege von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist an ein Paar stille Leute für 48 Thlr. zu Ostern zu vermieten, und das Weitere Nr. 842 1 Treppe hoch zu erfahren.

Sommerlogis-Vermiethung. Ein Sommerlogis auf dem Lande, in freundlicher Lage, mit Gartenvergnügen, ist sofort an eine Familie zu vermieten. Auch kann Stallung für 2 Pferde und Wagenremise dazu mit abgelassen werden. Näheres Nr. 608, zweite Etage.

* * * Zum Schlachtfest, heute, den 14. Febr., ladet ergebenst ein

A. Münzner, in der grünen Schenke.

Verlaufen hat sich ein großer gelber Kater. Wer ihn an den Hausmann des Herrn Thieriot auf der Esplanade abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

A u f f o r d e r u n g.

Alle diejenigen, welche der unter der Firma: Ernst Giesewell, alhier bestandenen Buchhandlung noch schuldig sind, und bis jetzt weder die in Nr. 1 dieses Blattes enthaltene

Aufforderung, noch die deßfalligen Erinnerungsschreiben beachtet haben, werden hiermit zum letzten Male aufgefordert, ihrer Schuldigkeit binnen heute und 8 Tagen nunmehr nachzukommen, widrigenfalls gerichtliche Maaßregeln ergriffen werden müssen. Leipzig, den 12. Febr. 1831.
 Fin.-Comm. Adv. Jacobi,
 Curator honorum des Giesewell'schen Creditwesens.

* * * Dem verehrten Leipziger Universitäts-Sängerverein wird von der Familie v. P. allhier der gebührende verbindlichste Dank hierdurch ausgedrückt für das am Freitage beim Thèdèdant im Hotel de Prusse derselben verschaffte hohe Vergnügen; nicht minder auch für die gestern Abend ausgezeichnet dargebrachte, mit vielem Beifalle aufgenommene Vocalmusik.
 Leipzig, den 13. Febr. 1831.

Frage. Wer hat 1815 in der Leipziger Lotterie den größten Gewinn, oder die 20,000 Thlr., gewonnen? — Eine gefällige Auskunft hierüber in diesen Blättern wird außer der reellsten Erkenntlichkeit mit Dank erkennen
 L—r.

Ergebenste Anfrage. Welcher Unterschied ist zwischen einem Geldbeutel und einer Börse?
 A—Z.

Diejenigen, welche während der Eisfahrt im Trier'schen Garten Schrittschube zurückließen, ersuche ich hiermit, solche Mittags von 12 bis 1 Uhr, oder Nachmittags von 5 bis 10 Uhr abzuholen bei F. Kürth, wohnhaft auf dem Kanstädter Steinwege, 3 Lilien.

* * * Die zwischen mir und meinem Wirthte entstandenen Mißhelligkeiten sind durch eine freundschaftliche Vereinigung beigelegt. Leipzig, am 2. Febr. 1831. T. Reil.

Familiennachricht. Daß meine liebe Frau am 13. Februar Morgens 5 Uhr von einer gesunden Tochter glücklich entbunden wurde, zeigt hierdurch seinen Freunden und Bekannten ergebenst an
 Magnus Raundorf.

Thorzettel vom 13. Februar 1831.

Grimma'sches Thor.		U.	Die Frankfurter reitende Post	4
Gestern Abend.			Hr. Kfm. Kastenobel, v. Magdeburg, in der Gule	5
Hr. Kfm. Franke, v. Breslau, pass. durch	8	Auf der Zena'schen Post: Mad. Schettler, v. Lützen,		7
Bormittag.			bei Rosenzweig	
Hr. D. Fischer, v. Dresden, in Reichels Garten	7	Bormittag.		
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Kfm. Dreiß, v. Rubla, pass. durch	7	
Hrn. Schiffer Zeidler u. 13 Cons., von Königstein,		Hr. Kfm. Ras, v. Langensalza, pass. durch	9	
im Hotel de Pol.		Hr. Hdlsm. Schöppenthau, v. Schmiedeberg, p. b.		
Hr. Lieut. v. Unruh, in preuß. D., v. Breslau,		Frau Wöschke, Händl. v. G. oigisch, pass. durch.		
pass. durch.		Nachmittag.		
Nachmittag.			Hr. Kfm. Schneider, v. Raumburg, in der kleinen	1
Die Breslauer fahrende Post	2	Funkenburg		
Halle'sches Thor.		U.	Hrn. Kfl. Behring u. Müller, v. Rudolstadt und	2
Gestern Abend.			Königssee, pass. durch	
Hr. Def.-Amtm. Luckow, v. Ramsin, im H. de Pol.	6	Hr. Kfm. Grothe, v. Wersburg, im gr. Blumenb.	3	
Hr. D. Weber u. Hr. Prof. Weber, v. Halle, bei	8	Peters Thor.		U.
D. Weber		Gestern Abend.		
Bormittag.			Die Koburger fahrende Post	6
Die Hamburger Gilpost	2	Hr. Gastwirth Senf, v. Altenburg, im deutschen		
Die Braunschweiger Post	4	Hause.		
Hr. Apotheker Donndorf, v. Magdeburg, u. Hr.		Nachmittag.		
Kfl. Quack, Bock, Ehrsen u. Kumpf, v. Försen,		Hr. Kfm. Richter, von Meerane, pass. durch	2	
Altona, Gursleben u. Braunschweig, pass. durch.		Hospital Thor.		U.
Kanstädter Thor.		U.	Bormittag.	
Gestern Abend.			Die Chemnitz'ger Gilpost	6
Die Hamburger reitende Post	4	Die Freiburger fahrende Post	9	